

Deutschland. Darauf eingehend, soll Menschen in den bestimmten Welt erklungen haben, das sich Diskussion über künftige Eventualitäten zwischen Frankreich und Italien unmöglich sei, solange nicht erst durch die französische Revolution in Rom in der Freiheit seiner Mission als bedeutend erachtet wurde. Wenn Frankreich darauf hin der Revolution einen Endpunkt würde, so hätte dieses Ereignis gewissmässig die Bedeutung eines Weltkrieges, und mägte die größte Aufmerksamkeit erregen. Es ist der politischen Welt und im Publikum selbst Niemand mehr an dem baldigen Ausbruch des Krieges, und man folgt mit Spannung jedem Schritt, welcher zu einer neuen Ergründung der Macht zu Seiten fügt. Am 22. August wurde man mit der Nachricht, dass der Generalissimus von Alava am 21. August in Madrid starb. Die Schilderung von welcher seit dem 22. August man nicht mehr erwartete, dass die eindringende Unruhe nicht täusche. Als das Kind ihn wieder erkannte zu haben, sprach, wie in dem großen Schicksal Spaniens waren Tausende von Männer, unter ihnen 10 und 20 Stufen von Tag an gemachten worden, um auf ein gegebenes Signal in die Straßen Aserwogen zu werden. In Folge der schweren Erfahrung des thaurätschen Generals Olazábal Palmas Kleider, gehörten und des Generals Serrano-Sobrino, aus Santa-Croce in Empressa musste alles verschoben werden. In den Provinzen spanden die Soldaten, einer über dem anderen, Don Mariano Vaca wurde in seine telegraphische Befehlung zu Salas (Provinz Toledo) festgenommen.

M a g e l i q u e .

Erzählung aus dem Leben von C. Gracch. Sie war herzlich froh, das Geld, welches sie entschlossen war, in Meister Selbols Wohnung zu tragen, und dort unter irgend einem Vorwand abzugeben, so losgeworden zu sein. Den Knaben, den sie öfter ins Haus sah, als sein Vater dort arbeitete, dem er, wie wir bereits wissen, Handreichung leistete, hatte sie vorhin vom Fenster erblickt; er schien ihr von Gott zugesandt. Das Ende hat das Kind für mich bei dem Vater gebeten, als die erste Festigkeit, mit welcher er in mein Ogen ware fortgeschritten, vorüber war. (Fortsetzung folgt.)

Angélique bog um das Haar, sie schien den Gegenstand zu suchen, den sie vorhin vom Fenster erblickt, und da sie ihn nicht sah, eilte sie die Straße hinab weiter.

Der elfjährige Konrad Selbold war indes durch den Hof in das Borderhaus gelangt; auf die Straße hinaustretend, blickte er späthend nach dem Vater umher, und ging weiter bis zu dem Panierhäuse, hier verweilte er einen Augenblick, da er den Vater aber nicht fand, und es dunkler zu werden begann, so schenkte er, seit umhersehend, wieder der Wohnung zu. So war er an den Eingang der Fußgasse gekommen, dort blieb er stehen und durchschreiten, blickte vor, so galt Selbold,

sah auf die verschiedenen Straßen, die sich nach jeder Mitteilung schien, unvergänglich hier zu trennen, späthlich hörte er in seiner Nähe Gang zum Panier, und der Vater gegen die Frage: "Wissen Sie nicht, in welchem Hause der Meister Selbold wohnt?" Conrad horchte auf. Die Frage wurde an Sohne zu hören. Frau Selbold indessen einen Erwachsenen gerichtet, welcher das Werk gesagt und kam aus dem Munde eines Kindes. Konrad las dem Angeredeten keine Zeit, auf Antwort, sondern trat rasch hinau und sagte: "Ich bin Meister Selbolds Sohn." Das Kind horchte bei dem Ton mit Spannung jedem Schritt, welcher zu einer neuen Ergründung der Macht zu Seiten fügt.

"Und hoffst auf ihn alle Zeit?" Damit öffnete er rasch die Thüre, ihm folgte Konrad. Selbold entfaltete beim Eintraden Kampfbereite ein kleines Papierstück, ließ es verwundert auf den Tisch gleiten, sagte Weib und Kind in die Arme und rief jubelnd: "Den wird er wunderbar erhalten." Selbold hatte seinen Sohn, unsern seiner Wohnung getroffen, und dieser kam das Vorfallene sogleich ungethüllt. Das Kind kommt von ihm. "Er hat bereut," rief er, "er hat meine Thüren wohl. Nun, er hat gut gemacht, er gab mehr als ich zu fordern habe. — er will keinen Dank darum sandte er es auf solche Art, aber morgen, wenn mir die Arbeit Zeit gönnit, will ich doch sorryen, und dann will ich ihm zeigen, dass ich des Wohlwollens nicht unwürdig bin." Die Familie begab sich dann zur Ruhe. Selbold lag noch lange wachend, überlegte, wie er das Geld verwenden werde, und indem er Gott noch einmal im Sitten seines Dank aussprach, trat auch die Engelsgestalt des Kindes wieder vor seine Seele, welche ihm heute so freundlich die Hand reichte und zum Führer diente. Das heiliche Geschöpf mit den blonden Locken und blauen Augen stand wieder lebhaft vor ihm, lächelte ihn an und nickte ihm zu. Am Ende hat das Kind für mich bei dem Vater gebeten, als die erste Festigkeit, mit welcher er in mein Ogen ware fortgeschritten, vorüber war.

Zusammenfassung. Morgens 9 Uhr im Waldtheil Seelsteich nächst Hegenlohe. 20 Dienstag den 15. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 21. I. Mts. in Schorndorf. 22. I. Mts. in Schorndorf. 23. I. Mts. in den Waldtheilen Seelsteich, Spielberg, Ebersbacher-Hau, Kirnberg, Probst. 24. I. Mts. in den Waldtheilen Seelsteich, Spielberg, Ebersbacher-Hau, Kirnberg, Probst. 25. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 26. I. Mts. in Schorndorf. 27. I. Mts. in den Waldtheilen Seelsteich, Spielberg, Ebersbacher-Hau, Kirnberg, Probst. 28. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 29. I. Mts. in Schorndorf. 30. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 31. I. Mts. in Schorndorf. 32. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 33. I. Mts. in Schorndorf. 34. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 35. I. Mts. in Schorndorf. 36. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 37. I. Mts. in Schorndorf. 38. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 39. I. Mts. in Schorndorf. 40. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 41. I. Mts. in Schorndorf. 42. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 43. I. Mts. in Schorndorf. 44. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 45. I. Mts. in Schorndorf. 46. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 47. I. Mts. in Schorndorf. 48. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 49. I. Mts. in Schorndorf. 50. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 51. I. Mts. in Schorndorf. 52. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 53. I. Mts. in Schorndorf. 54. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 55. I. Mts. in Schorndorf. 56. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 57. I. Mts. in Schorndorf. 58. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 59. I. Mts. in Schorndorf. 60. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 61. I. Mts. in Schorndorf. 62. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 63. I. Mts. in Schorndorf. 64. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 65. I. Mts. in Schorndorf. 66. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 67. I. Mts. in Schorndorf. 68. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 69. I. Mts. in Schorndorf. 70. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 71. I. Mts. in Schorndorf. 72. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 73. I. Mts. in Schorndorf. 74. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 75. I. Mts. in Schorndorf. 76. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 77. I. Mts. in Schorndorf. 78. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 79. I. Mts. in Schorndorf. 80. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 81. I. Mts. in Schorndorf. 82. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 83. I. Mts. in Schorndorf. 84. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 85. I. Mts. in Schorndorf. 86. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 87. I. Mts. in Schorndorf. 88. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 89. I. Mts. in Schorndorf. 90. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 91. I. Mts. in Schorndorf. 92. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 93. I. Mts. in Schorndorf. 94. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 95. I. Mts. in Schorndorf. 96. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 97. I. Mts. in Schorndorf. 98. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 99. I. Mts. in Schorndorf. 100. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 101. I. Mts. in Schorndorf. 102. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 103. I. Mts. in Schorndorf. 104. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 105. I. Mts. in Schorndorf. 106. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 107. I. Mts. in Schorndorf. 108. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 109. I. Mts. in Schorndorf. 110. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 111. I. Mts. in Schorndorf. 112. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 113. I. Mts. in Schorndorf. 114. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 115. I. Mts. in Schorndorf. 116. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 117. I. Mts. in Schorndorf. 118. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 119. I. Mts. in Schorndorf. 120. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 121. I. Mts. in Schorndorf. 122. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 123. I. Mts. in Schorndorf. 124. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 125. I. Mts. in Schorndorf. 126. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 127. I. Mts. in Schorndorf. 128. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 129. I. Mts. in Schorndorf. 130. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 131. I. Mts. in Schorndorf. 132. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 133. I. Mts. in Schorndorf. 134. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 135. I. Mts. in Schorndorf. 136. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 137. I. Mts. in Schorndorf. 138. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 139. I. Mts. in Schorndorf. 140. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 141. I. Mts. in Schorndorf. 142. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 143. I. Mts. in Schorndorf. 144. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 145. I. Mts. in Schorndorf. 146. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 147. I. Mts. in Schorndorf. 148. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 149. I. Mts. in Schorndorf. 150. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 151. I. Mts. in Schorndorf. 152. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 153. I. Mts. in Schorndorf. 154. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 155. I. Mts. in Schorndorf. 156. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 157. I. Mts. in Schorndorf. 158. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 159. I. Mts. in Schorndorf. 160. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 161. I. Mts. in Schorndorf. 162. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 163. I. Mts. in Schorndorf. 164. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 165. I. Mts. in Schorndorf. 166. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 167. I. Mts. in Schorndorf. 168. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 169. I. Mts. in Schorndorf. 170. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 171. I. Mts. in Schorndorf. 172. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 173. I. Mts. in Schorndorf. 174. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 175. I. Mts. in Schorndorf. 176. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 177. I. Mts. in Schorndorf. 178. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 179. I. Mts. in Schorndorf. 180. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 181. I. Mts. in Schorndorf. 182. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 183. I. Mts. in Schorndorf. 184. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 185. I. Mts. in Schorndorf. 186. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 187. I. Mts. in Schorndorf. 188. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 189. I. Mts. in Schorndorf. 190. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 191. I. Mts. in Schorndorf. 192. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 193. I. Mts. in Schorndorf. 194. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 195. I. Mts. in Schorndorf. 196. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 197. I. Mts. in Schorndorf. 198. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 199. I. Mts. in Schorndorf. 200. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 201. I. Mts. in Schorndorf. 202. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 203. I. Mts. in Schorndorf. 204. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 205. I. Mts. in Schorndorf. 206. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 207. I. Mts. in Schorndorf. 208. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 209. I. Mts. in Schorndorf. 210. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 211. I. Mts. in Schorndorf. 212. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 213. I. Mts. in Schorndorf. 214. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 215. I. Mts. in Schorndorf. 216. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 217. I. Mts. in Schorndorf. 218. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 219. I. Mts. in Schorndorf. 220. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 221. I. Mts. in Schorndorf. 222. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 223. I. Mts. in Schorndorf. 224. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 225. I. Mts. in Schorndorf. 226. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 227. I. Mts. in Schorndorf. 228. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 229. I. Mts. in Schorndorf. 230. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 231. I. Mts. in Schorndorf. 232. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 233. I. Mts. in Schorndorf. 234. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 235. I. Mts. in Schorndorf. 236. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 237. I. Mts. in Schorndorf. 238. I. Mts. in den Waldtheilen Geiger, Gumpelsberg, Brandl Steighau, Füllenshalde, Eßlinger. 239. I. Mts. in Schorndorf.

Moguntia

Versicherungs-Gesellschaft in Mainz.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden, Blitzschlag und Explosion; Möbeln, Waren, Fabrik- und Ausrüstung, Getreide und Vieh zu festen, billigst gestellten Prämien.

Die Aufnahme von Versicherungen wird durch die Agenten der Gesellschaft bereitwilligst bewirkt, insbesondere in Schorndorf durch

Chirurg Hoffacker.

Zweckläufige und thätige Agenten werden sowohl in Städten, als auf dem Lande unter vortheilhaften Bedingungen engagiert und beliebt man sich bewegen zu wenden an

R. Winter, General-Agent der Moguntia in Stuttgart.

34

Schorndorf.
Gewerbe-Verein.

Mittwoch Abend Versammlung im Schwanen. Tagesordnung: Bericht der Gewerbe- und Handelskammer, die Ausstellung in Hall, Besuch derselben.

Der Vorstand.
Ferd. Gabler.

Schorndorf.
1 Eimer neuen Portugieser Wein, schwärzlich, per Eimer 120 fl., hat zu verkaufen und kann am Mittwoch abgefasst werden bei

Joh. Löblen.

Schorndorf.
Preisfegeschrieben
von Freitag den 11. Sept. an bestehend in ca. 25 Gewinnstagen im Werthbetrag von 50 fl. woher höchst einladet
Göttle zum Anker.

Schorndorf.
Zwetschgen zum Einschlagen, kaufen Schmid, Sägmüller.

Einen schönen, jungen Garret, stark $\frac{1}{4}$ -jährig, Schaf, Schweizer-Race, hat zu verkaufen. Schmid, Sägmüller.

Schorndorf.
2 Kunscherde u. 1 Kanonenofen sind dem Verkauf ausgesetzt. Nähertes bei Wilh. Mäurer, Zeugschmid.

Neueste Erfindung!

Die von Dr. Mögl. dem Kaiser von Österreich laut Rekord Nr. 18024 mit einem Patent bevorzugte

Politur-Composition

ist äußerst beachnwert für Tischler, Drechsler und Holzarbeiter zum Fertigstellen von neuen Möbeln, und für Private ic. zum Aufpoliren von alten und abgestandenen, oder solchen Möbeln, wo das Öl hervortritt. Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren von neuen Möbeln durch Spiritus gänzlich besiegelt, da durch Anwendung einiger Tropfen in wenigen Minuten ein Tisch oder Kasten fertig poliert ist, und kann bei einem mit dieser Composition polierten Gegenstand das Öl nie hervortreten. Die Anwendung ist höchst einfach, das Resultat überraschend.

Alte und abgestandene Möbel können durch einfaches Reißen mittels eines besondern Leinwandlappens überpolirt werden und erhalten einen Hochglanz, welcher durch das Poliren mit Spiritus nie erzielt werden kann. Mit einem Gläschchen dieser Composition kann man ohne Beihilfe des Tischlers in einigen Stunden eine complete Zimmereirichtung renoviren.

Haupt-Versendungs-Depot an nos. en-détail bei Friedrich Müller, Kaiserl. Königl. Privilegierteinhaber, in Wien, Humpendorf, Hirschgasse Nr. 8, wofern die künstlichen Aufträge erbeten, und gegen Entsendung des Beleges (da bei Versendungen nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist) umgehend egeführt werden.

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr.

1 Duz. Flacons 4 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Weniger wie 2 Flacons können nicht verhandelt werden.

Aviso!!! Man bitte diese Annonce nicht unbedingt zu lassen. Da bei letzter Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser neuen praktischen und billigen Erfindung weichen muß, so erhofft man das P. L. Publikum sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen, und wissen wir auf das veröffentlichte Zeugnis eines der ersten wissenschaftlichen Kapitälen Deutschlands, sowie auf die Resultate welche in Österreich durch die Politur-Composition erzielt wurden, hin.

Gleichzeitig wird auf die neu ermöglichten Frachtzölle aufmerksam gemacht, durch welche die Frachtfreien bedeutend reduziert wurden. Es wird erwartet, bei breitflächigen Bestellungen des Vertrags gleich mitzusezen, da Verhandlungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvertrag hier nichts angenommen werden.

Zugleich: Sehr gebeiter Herr! Vor einigen Tagen wurde mir eine Probe Ihrer Politur-Composition übergeben mit dem Befehl, siehe einer chemischen Analyse ihres Bestandtheile zu unterziehen. Ich habe diese Probe einer genauen sowohl qualitativen als quantitativen Analyse unterworfen u. deren zweckmäßige Zusammensetzung völlig für gut befunden ic. ic. Ihr ergebenher

Reaktion des Polirtheiles in Bleialf.

Schorndorf.
Einen Oval-Ofen sammte Mohr und Stein hat zu verkaufen. Nähertes bei Augustin Heinz.

Neueste Glückss-Offerte.

Das Spiel der Augsburger Staats-Prämien-Losse sind sehr vortheilhaft von uns zu beziehen.

Man ziehe dem Glück die Hand!

225,000

als höchsten Gewinn bietet die Neueste große Geld-Verlotung, welche von der hohen Vergütung genehmigt und garantiert ist. Unter 19300 Gewinnen, welche in wenigst Monaten zur Sicherer Entwicklung könnten befinden sich Haupttreffer von 225,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 82 mal 1000 ic.

Deutschland erhält von uns die Original-Staats-Losse selbst in Händen, nicht mit den verborgenen Promessen zu vergleichen. Für Ausbezahlung der Gewinne leistet der Staat die beste Garantie und versenden wir solche pünktlich nach allen Gegenden.

Schon am 14. Oktober findet die nächste Gewinnziehung statt.

Original-Staats-Losse mit Anzahlung von fl. 3, 30 oder 1 fl. 45 berechtigen schon für die beigete Gewinnziehung.

Wir führen alle Aufträge denen der betreffende Betrag beigelegt ist oder auch pr. Nachnahme sofort mit der größten Ausferksamkeit aus, legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis.

Nach stattgefunder Ziehung erhält jeder Teilnehmer von uns unaufgefordert die amtliche Liste und Gewinne werden prompt überichtet.

Man beliebe sich daher baldigst direkt zu wenden an

S. Steindecker & Comp.,
Bank- und Wechsel-Geschäft
in Hamburg.

Verschiedenes.

Wiesbaden, 5. Sept. Ein Hirtenbrief des Bischofs von Limburg fordert die Katholiken auf, bei der nächsten Landesversammlung für Conventionschulen zu stimmen und bedroht die Schulherrn mit Entziehung des Religionsunterrichts, wenn sie anders stimmen.

Paris, 30. Aug. Allarmierende Gerüchte über den Gesundheitszustand des Kaisers und seine Abdankung liegen um in den letzten Tagen; sie sind sämmtlich unbegründet und lediglich durch den allerdings fälschlich angeblichen Constitutionel-Artikel und die konstitutionellen Rechte der Kaiserin hergerufen.

Die Kaiserin Eugenie hatte sich nämlich durch einige ziemlich unsine Anmerkungen der Oppositions-Journale über ihr Präsidium im Malteserthal verletzt gefühlt, und der "Constitutionel" erhielt den Auftrag, die Befugnisse der Kaiserin dazu klar zu legen. Das Publikum, welches aber davon keine Ahnung hatte, zog aus der ungeschickten Prosa der Opposition den Schluss, daß der Kaiser stark sei und abdanken wolle.

Der Kronprinz, von dem viel mehr gesprochen wird, als nötig und ihm vortheilhaft, nimmt jetzt sehr lebhafte Konzertunterricht. Man erzählt, derselbe habe ein ausgeprobtes Talent für Musik, der Kaiser aber würde nicht, daß man dasselbe entdeckte. "Ich will nicht, daß man einen C. aus meinem Sohne macht." soll er gesagt haben, was denn freilich höchst genug wäre. Noch mehr aber schüttelt die Pariser ihre Köpfe bei den enthusiastischen Schilderungen von der Frömmigkeit des Kronprinzen. (R. P. 3.)

Paris, 4. Septbr. Bei Verbreitung des jüngsten Toates des Finanzministers Magne erklärt sich der Constitutionel zu Gunsten der Erhaltung des Friedens. Die Kriegsinitiative werde nicht von Frankreich ausgehen.

Angliquie.

Erzählung aus dem Leben von C. Fraule. (Fortsetzung.)

Am andern Morgen mußte Konrad dem Vater die Geschichte ausführlich wiederholen. "Es kommt von ihm," sagte er nochmals. "Nun, Konrad, komm, wir wollen Einkäufe machen." — Sie schritten hinaus. Umgekehrt allen gesetzlichen Schutzes werden die Stollwerck'schen Brust-Bonbons in ihren äußern Verpackung vielseitig auf das Kaufmännische nadgezähmt, ja sogar die Firma des Fabrikanten hierzu missbraucht!

Bei dem industriellen Wettkampfe aller Kinder in Paris, wo alle nur denkbaren Haussmittel als Brüderkinder, Pastillen, Pectorinen, Pasten, Elixire, Extracte ic. ic. vertreten waren, wurde Seitens der internationalen Jury nur den Stollwerck'schen Brust-Bonbons die Preis-Medaille zuerkennnt, ein Beweis, daß diese Composition des Königl. Ch. Hofraths und Universitäts-Professors Dr. Charles noch von keiner Seite erreicht ist!

Möglicherweise der Leidende sich beim Kaufe von der Wichtigkeit der Packung, der vollständigen Firma und dem Vorhandensein des Gütesiegel-Siegels des Fabrikanten überzeugt.

Gmünd.

Maurer u. Steinhauer, Zimmerleute, Schreiner und Taglöner finden sogleich gegen guten Lohn Beschäftigung bei

22 Wertmeister Haag.

"Auf uns!" sprach lächelnd Seibold und rückte seine Blüte empor; aber der Wagen fuhr schon schnell an ihm vorüber.

„S, das war ja mein Kleiner Schüngel!“ rief er, die Blicke nach dem bereits fernen Wagen gerichtet und als das Mädchen herab vom Gras zu erwiedern; aber Angelique war bereits weit entfernt und sah die Gräfe nicht mehr. Als die Kutsche verschwunden war, sprach er zu Konrad: „hast Du die kleine im Wagen genau angesehen?“ „Sehr genau“, sagte der Knabe. „Sie sah gar so lieb und freundlich aus.“

„Das ist sie auch“, sprach Selbold.

„Wur das Kind gestern ihr vielleicht ähnlich?“

„Gott bewahre!“ rief der Knabe. „Es war zwar schon dunkler; aber so viel sah ich doch, daß sie der nicht ähnlich sah. Wie hätte die mit ihrem Anzuge in eine solche Kutsche kommen sollen?“

„Na, es wird sich ja auflösen,“ stürzte Selbold vor sich hin, „und dann soll er meinem Vater nicht entgehen.“

Der Banquier Reinhard trat mit dem neuen, Glädenchläge, wie immer, in sein Geschäftszimmer, warf einen Blick auf den Tisch, worauf gestern das Geld, welches sich noch dort befand, lag. Es ging zu seinem Schreibtisch, neben welchem mehrere Glädenchläge herabhangen, ergriß einen derselben, und läutete. Ein Mann von gesetzten Jahren trat herein.

„Überreden Sie doch das Geld, welches sich noch dort befindet, lag. Es ging zu seinem Schreibtisch, neben welchem mehrere Glädenchläge herabhangen, ergriß einen derselben, und läutete. Ein

Mann von gesetzten Jahren, trat herein. Überreden Sie doch das Geld, welches sich noch dort befindet, lag. Es ging zu seinem Schreibtisch, neben welchem mehrere Glädenchläge herabhangen, ergriß einen derselben, und läutete. Ein

Wieder war, nach einer Zeit des Zögelndes, als sich der Goldhändler Reimer bei dem Banquier Reinhard melden ließ, und ihm antwortete, daß der Goldmünzenkoffer Selbold heute

Vormittag bei ihm Einkäufe gemacht und mit englischen Guineen in Gold bezahlt habe. Da nun, das Gerücht von einem Diebstahl im Hause des Banquiers in kleinen Ohren gelangt, und der Name Selbold verlaute, auch die Geldsorte damit übereinstimme, so halte er es verpflichtet, demselben davon zu erzählen. Nun schwand bei dem Banquier auf der leiseste Zweifel, und schon am nächsten Morgen fand sich die Behörde von dem Vorfallen in Kenntnis gesetzt.

„Nicht möglich!“ fuhr der Banquier auf. „Überzeugen Sie der Herr Prinzipal selbst.“ Der Banquier trat rasch an den Tisch, zählte, zählte wieder. — „Es fehlten acht Guineen.“

„Hätte ich es gestern nicht selbst gezählt, so würde ich es für möglich halten, doch so“ — der zählte von neuem, bis zum zweiten. — „War jemand hier in diesem Zimmer, so lange das Geld auf dem Tische lag, Herr Prinzipal?“

Der Banquier fuhr empor. — „Das sind die Folgen, wenn man sich solches Bettelvolk zu nahe auf den Leib kommen läßt, aber das soll Ihnen heuer zu stehen kommen. Zum Glück haben wir ihn wohl noch in der Hand. Sehen sie einmal nach, wieviel er zu bekommen hat?“

Der Herr Prinzipal hatte noch nicht gesagt, wer? — Nun der — Selbold, glaube ich, nannte er sich — er hat die Reparaturen, wie er sagte, gemacht — wohnt in der Fahrtstraße — Ich war bestädigt — alles, ihm ab — dachte nicht an das Geld — Solches

kleine Überzeugendes war gewiß nichts, was mich beeindruckte. Denfalls war dies nichts Erfreuliches. Sache wird ihm nichts aushebeln. Wenn es leider nicht schon geschlichen ist, kann ich sicher ihm in's Comptoir.“ Der Mann ging ins Comptoir und brachte in wenig Minuten die Nachricht, daß sich sein Konto auf einige wenige Thaler belausse und noch nicht ausbezahlt sei. — „So bleibt's wie ich gesagt“ rief der Banquier. „Der Mann ist ein Vandal.“

„Was ist sie auch“, sprach Selbold.

„Wur das Kind gestern ihr vielleicht ähnlich?“

„Gott bewahre!“ rief der Knabe. „Es war zwar schon dunkler; aber so viel sah ich doch,

daß sie der nicht ähnlich sah. Wie hätte die mit ihrem Anzuge in eine solche Kutsche kommen sollen?“

„Na, es wird sich ja auflösen,“ stürzte Selbold vor sich hin, „und dann soll er meinem Vater nicht entgehen.“

Der Banquier Reinhard trat mit dem neuen,

Glädenchläge, wie immer, in sein Geschäftszimmer, warf einen Blick auf den Tisch,

worauß gestern das Geld, welches sich noch dort

befand, lag. Es ging zu seinem Schreibtisch, neben welchem mehrere Glädenchläge herabhangen, ergriß einen derselben, und läutete. Ein

Mann von gesetzten Jahren, trat herein. Überreden Sie doch das Geld, welches sich noch dort befindet, lag. Es ging zu seinem Schreibtisch, neben welchem mehrere Glädenchläge herabhangen, ergriß einen derselben, und läutete. Ein

Wieder war, nach einer Zeit des Zögelndes, als sich der Goldhändler Reimer bei dem Banquier Reinhard melden ließ, und ihm antwortete, daß der Goldmünzenkoffer Selbold heute

Vormittag bei ihm Einkäufe gemacht und mit englischen Guineen in Gold bezahlt habe. Da nun, das Gerücht von einem Diebstahl im Hause des Banquiers in kleinen Ohren gelangt, und der Name Selbold verlaute, auch die Geldsorte damit übereinstimme, so halte er es verpflichtet, demselben davon zu erzählen. Nun schwand bei dem Banquier auf der leiseste Zweifel, und schon am nächsten Morgen fand sich die Behörde von dem Vorfallen in Kenntnis gesetzt.

„Nicht möglich!“ fuhr der Banquier auf. „Überzeugen Sie der Herr Prinzipal selbst.“

Der Banquier trat rasch an den Tisch, zählte, zählte wieder. — „Es fehlten acht Guineen.“

„Hätte ich es gestern nicht selbst gezählt, so würde ich es für möglich halten, doch so“ — der zählte von neuem, bis zum zweiten. — „War jemand hier in diesem Zimmer, so lange das Geld auf dem Tische lag, Herr Prinzipal?“

Der Banquier fuhr empor. — „Das sind die Folgen, wenn man sich solches Bettelvolk zu nahe auf den Leib kommen läßt, aber das soll Ihnen heuer zu stehen kommen. Zum Glück haben wir ihn wohl noch in der Hand. Sehen sie einmal nach, wieviel er zu bekommen hat?“

Der Herr Prinzipal hatte noch nicht gesagt, wer? — Nun der — Selbold, glaube ich, nannte er sich — er hat die Reparaturen, wie er sagte, gemacht — wohnt in der Fahrtstraße — Ich war bestädigt — alles, ihm ab — dachte nicht an das Geld — Solches

kleine Überzeugendes war gewiß nichts, was mich beeindruckte. Denfalls war dies nichts Erfreuliches. Sache wird ihm nichts aushebeln. Wenn es leider nicht schon geschlichen ist, kann ich sicher ihm in's Comptoir.“

Der Mann ging ins Comptoir und brachte in wenig Minuten die Nachricht, daß sich sein Konto auf einige wenige Thaler belausse und noch nicht ausbezahlt sei. — „So bleibt's wie ich gesagt“ rief der Banquier. „Der Mann ist ein Vandal.“

„Was ist sie auch“, sprach Selbold.

„Wur das Kind gestern ihr vielleicht ähnlich?“

„Gott bewahre!“ rief der Knabe. „Es war zwar schon dunkler; aber so viel sah ich doch,

daß sie der nicht ähnlich sah. Wie hätte die mit ihrem Anzuge in eine solche Kutsche kommen sollen?“

„Na, es wird sich ja auflösen,“ stürzte Selbold vor sich hin, „und dann soll er meinem Vater nicht entgehen.“

Der Banquier Reinhard trat mit dem neuen,

Glädenchläge, wie immer, in sein Geschäftszimmer, warf einen Blick auf den Tisch,

worauß gestern das Geld, welches sich noch dort

befand, lag. Es ging zu seinem Schreibtisch, neben welchem mehrere Glädenchläge herabhangen, ergriß einen derselben, und läutete. Ein

Mann von gesetzten Jahren, trat herein. Überreden Sie doch das Geld, welches sich noch dort befindet, lag. Es ging zu seinem Schreibtisch, neben welchem mehrere Glädenchläge herabhangen, ergriß einen derselben, und läutete. Ein

Wieder war, nach einer Zeit des Zögelndes, als sich der Goldhändler Reimer bei dem Banquier Reinhard melden ließ, und ihm antwortete, daß der Goldmünzenkoffer Selbold heute

Vormittag bei ihm Einkäufe gemacht und mit englischen Guineen in Gold bezahlt habe. Da nun, das Gerücht von einem Diebstahl im Hause des Banquiers in kleinen Ohren gelangt, und der Name Selbold verlaute, auch die Geldsorte damit übereinstimme, so halte er es verpflichtet, demselben davon zu erzählen. Nun schwand bei dem Banquier auf der leiseste Zweifel, und schon am nächsten Morgen fand sich die Behörde von dem Vorfallen in Kenntnis gesetzt.

„Nicht möglich!“ fuhr der Banquier auf. „Überzeugen Sie der Herr Prinzipal selbst.“

Der Banquier trat rasch an den Tisch, zählte, zählte wieder. — „Es fehlten acht Guineen.“

„Hätte ich es gestern nicht selbst gezählt, so würde ich es für möglich halten, doch so“ — der zählte von neuem, bis zum zweiten. — „War jemand hier in diesem Zimmer, so lange das Geld auf dem Tische lag, Herr Prinzipal?“

Der Banquier fuhr empor. — „Das sind die Folgen, wenn man sich solches Bettelvolk zu nahe auf den Leib kommen läßt, aber das soll Ihnen heuer zu stehen kommen. Zum Glück haben wir ihn wohl noch in der Hand. Sehen sie einmal nach, wieviel er zu bekommen hat?“

Der Herr Prinzipal hatte noch nicht gesagt, wer? — Nun der — Selbold, glaube ich, nannte er sich — er hat die Reparaturen, wie er sagte, gemacht — wohnt in der Fahrtstraße — Ich war bestädigt — alles, ihm ab — dachte nicht an das Geld — Solches

kleine Überzeugendes war gewiß nichts, was mich beeindruckte. Denfalls war dies nichts Erfreuliches. Sache wird ihm nichts aushebeln. Wenn es leider nicht schon geschlichen ist, kann ich sicher ihm in's Comptoir.“

Der Mann ging ins Comptoir und brachte in wenig Minuten die Nachricht, daß sich sein Konto auf einige wenige Thaler belausse und noch nicht ausbezahlt sei. — „So bleibt's wie ich gesagt“ rief der Banquier. „Der Mann ist ein Vandal.“

„Was ist sie auch“, sprach Selbold.

„Wur das Kind gestern ihr vielleicht ähnlich?“

„Gott bewahre!“ rief der Knabe. „Es war zwar schon dunkler; aber so viel sah ich doch,

daß sie der nicht ähnlich sah. Wie hätte die mit ihrem Anzuge in eine solche Kutsche kommen sollen?“

„Na, es wird sich ja auflösen,“ stürzte Selbold vor sich hin, „und dann soll er meinem Vater nicht entgehen.“

Der Banquier Reinhard trat mit dem neuen,

Glädenchläge, wie immer, in sein Geschäftszimmer, warf einen Blick auf den Tisch,

worauß gestern das Geld, welches sich noch dort

befand, lag. Es ging zu seinem Schreibtisch, neben welchem mehrere Glädenchläge herabhangen, ergriß einen derselben, und läutete. Ein

Mann von gesetzten Jahren, trat herein. Überreden Sie doch das Geld, welches sich noch dort befindet, lag. Es ging zu seinem Schreibtisch, neben welchem mehrere Glädenchläge herabhangen, ergriß einen derselben, und läutete. Ein

Wieder war, nach einer Zeit des Zögelndes, als sich der Goldhändler Reimer bei dem Banquier Reinhard melden ließ, und ihm antwortete, daß der Goldmünzenkoffer Selbold heute

Vormittag bei ihm Einkäufe gemacht und mit englischen Guineen in Gold bezahlt habe. Da nun, das Gerücht von einem Diebstahl im Hause des Banquiers in kleinen Ohren gelangt, und der Name Selbold verlaute, auch die Geldsorte damit übereinstimme, so halte er es verpflichtet, demselben davon zu erzählen. Nun schwand bei dem Banquier auf der leiseste Zweifel, und schon am nächsten Morgen fand sich die Behörde von dem Vorfallen in Kenntnis gesetzt.

„Nicht möglich!“ fuhr der Banquier auf. „Überzeugen Sie der Herr Prinzipal selbst.“

Der Banquier trat rasch an den Tisch, zählte, zählte wieder. — „Es fehlten acht Guineen.“

„Hätte ich es gestern nicht selbst gezählt, so würde ich es für möglich halten, doch so“ — der zählte von neuem, bis zum zweiten. — „War jemand hier in diesem Zimmer, so lange das Geld auf dem Tische lag, Herr Prinzipal?“

Der Banquier fuhr empor. — „Das sind die Folgen, wenn man sich solches Bettelvolk zu nahe auf den Leib kommen läßt, aber das soll Ihnen heuer zu stehen kommen. Zum Glück haben wir ihn wohl noch in der Hand. Sehen sie einmal nach, wieviel er zu bekommen hat?“

Der Herr Prinzipal hatte noch nicht gesagt, wer? — Nun der — Selbold, glaube ich, nannte er sich — er hat die Reparaturen, wie er sagte, gemacht — wohnt in der Fahrtstraße — Ich war bestädigt — alles, ihm ab — dachte nicht an das Geld — Solches

kleine Überzeugendes war gewiß nichts, was mich beeindruckte. Denfalls war dies nichts Erfreuliches. Sache wird ihm nichts aushebeln. Wenn es leider nicht schon geschlichen ist, kann ich sicher ihm in's Comptoir.“

Der Mann ging ins Comptoir und brachte in wenig Minuten die Nachricht, daß sich sein Konto auf einige wenige Thaler belausse und noch nicht ausbezahlt sei. — „So bleibt's wie ich gesagt“ rief der Banquier. „Der Mann ist ein Vandal.“

„Was ist sie auch“, sprach Selbold.

„Wur das Kind gestern ihr vielleicht ähnlich?“

„Gott bewahre!“ rief der Knabe. „Es war zwar schon dunkler; aber so viel sah ich doch,

daß sie der nicht ähnlich sah. Wie hätte die mit ihrem Anzuge in eine solche Kutsche kommen sollen?“

„Na, es wird sich ja auflösen,“ stürzte Selbold vor sich hin, „und dann soll er meinem Vater nicht entgehen.“

Der Banquier Reinhard trat mit dem neuen,

Glädenchläge, wie immer, in sein Geschäftszimmer, warf einen Blick auf den Tisch,

worauß gestern das Geld, welches sich noch dort

befand, lag. Es ging zu seinem Schreibtisch, neben welchem mehrere Glädenchläge herabhangen, ergriß einen derselben, und läutete. Ein

Mann von gesetzten Jahren, trat herein. Überreden Sie doch das Geld, welches sich noch dort befindet, lag. Es ging zu seinem Schreibtisch, neben welchem mehrere Glädenchläge herabhangen, ergriß einen derselben, und läutete. Ein

Wieder war, nach einer Zeit des Zögelndes, als sich der Goldhändler Reimer bei dem Banquier Reinhard melden ließ, und ihm antwortete, daß der Goldmünzenkoffer Selbold heute

Vormittag bei ihm Einkäufe gemacht und mit englischen Guineen in Gold bezahlt habe. Da nun, das Gerücht von einem Diebstahl im Hause des Banquiers in kleinen Ohren gelangt, und der Name Selbold verlaute, auch die Geldsorte damit übereinstimme, so halte er es verpflichtet, demselben davon zu erzählen. Nun schwand bei dem Banquier auf der leiseste Zweifel, und schon am nächsten Morgen fand sich die Behörde von dem Vorfallen in Kenntnis gesetzt.

„Nicht möglich!“ fuhr der Banquier auf. „Überzeugen Sie der Herr Prinzipal selbst.“

Der Banquier trat rasch an den Tisch, zählte, zählte wieder. — „Es fehlten acht Guineen.“

„Hätte ich es gestern nicht selbst gezählt, so würde ich es für möglich halten, doch so“ — der zählte von neuem, bis zum zweiten. — „War jemand hier in diesem Zimmer, so lange das Geld auf dem Tische lag, Herr Prinzipal?“

Der Banquier fuhr empor. — „Das sind die Folgen, wenn man sich solches Bettelvolk zu nahe auf den Leib kommen läßt, aber das soll Ihnen heuer zu stehen kommen. Zum Glück haben wir ihn wohl noch in der Hand. Sehen sie einmal nach, wieviel er zu bekommen hat?“

Der Herr Prinzipal hatte noch nicht gesagt, wer? — Nun der — Selbold, glaube ich, nannte er sich — er hat die Reparaturen, wie er sagte, gemacht — wohnt in der Fahrtstraße — Ich war bestädigt — alles, ihm ab — dachte nicht an das Geld — Solches

kleine Überzeugendes war gewiß nichts, was mich beeindruckte. Denfalls war dies nichts Erfreuliches. Sache wird ihm nichts aushebeln. Wenn es leider nicht schon geschlichen ist, kann ich sicher ihm in's Comptoir.“

Der Mann ging ins Comptoir und brachte in wenig Minuten die Nachricht, daß sich sein Konto auf einige wenige Thaler belausse und noch nicht ausbezahlt sei. — „So bleibt's wie ich gesagt“ rief der Banquier. „Der Mann ist ein Vandal.“

„Was ist sie auch“, sprach Selbold.

„Wur das Kind gestern ihr vielleicht ähnlich?“

„Gott bew